

Laibacher Zeitung

N^o 41

K
ung
1826
Lai

Dienstag den 23. May 1826.

L a i b a c h.

Die in dem heutigen Intelligenzblatte enthaltene, mit hohem Hofkanzleydecrete vom 21. April l. J. Z. 11235, herabgelangte Darstellung des Gegenstandes einiger, theils durch Heimsagung, theils durch den Verlauf der Zeit erloschenen Privilegien wird mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des §. 23 des Privileg. Patentes vom 8. Dec. 1820, nunmehr die beliebige Venüßung dieser früher privilegirten Verbesserungen und Erfindungen, von denen übrigen die Jahrbücher des polytechnischen Institutes in Wien ausführliche Beschreibungen enthalten werden, und wo von Jedermann jederseit die von dem Privilegirten, nach §. 2 des erwähnten Patentes eingelegten, Original-Beschreibungen in dem eben genannten Institute einzusehen kann, allgemein frey gegeben werden.

Von dem k. k. Uyr. Landes-Gubernium. Laibach am 23. May 1826.

A n z e i g e

von der Administration der, mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten, allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Für die Jahresgesellschaft 1826 werden bey der Commandite in Laibach, Sparcasse-Kanzley am Platz Nr. 2, vom 2. Februar bis letzten November 1826 ganze und theilweise Einlagen angenommen.

Die sehr erfreulichen Resultate der geschlossenen Jahresgesellschaft 1825 werden zugleich mit dem Abschlusse der Sparcasse in einer besondern Beilage der heutigen Zeitung beygelegt.

Von der Administration der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt.

Wien den 13. April 1826.

W i e n.

Gleichzeitig mit der Allerhöchst. Ernennung zum wirklichen geheimen Rathe, geruheten Se. k. k. Majestät folgendes eigenhändige Schreiben an den Staats- und Conferenz-Rath, Freyhern von Stifft, unterm 16. May 1826 allergnädigst zu erlassen:

„Lieber Staats- und Conferenz-Rath Stifft!“

„Zur öffentlichen Anerkennung der Verdienste, welche Sie während dreyßig Jahren um Mich, um Meine Familie und um den Staat, insbesondere aber in der letzten Zeit durch Erhaltung Meiner Gesundheit und selbst Meines Lebens, die Ich nach Gott Ihnen verdanke, sich erworben haben, habe Ich Sie, nachdem Ich Ihnen bereits das Commandeur-Kreuz Meines St. Stephan-Ordens verliehen, zum wirklichen k. k. geheimen Rathe taxfrey ernannt, und will, daß dieses Mein Handschreiben Ihnen und Ihrer Familie zur Urkunde Meiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit für die Mir geleisteten Dienste für alle Zeiten dienen möge.“

„F r a n z i n p.“

Um die Wiedergenesung unseres angebetheten Landesvaters auf eine würdige Art zu feyern, haben die Veyßher der Bürgerhospital-Wirtschafts-Commission aus ihrem Eigenen das sehr gut getroffene Bildniß Sr. Majestät in Lebensgröße in einem sehr schönen verzierten Rahmen in dem Commissions-Zimmer aufgestellt, um dadurch zugleich bey ihren künftigen Nachfolgern und der gesammten Bürgerschaft die Erinnerung zu erregen, daß diese Commission durch die höchste Gnade Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz I. im Jahre 1800 zum Besten des Bürgerhospital eingesezt worden sey.

D e u t s c h l a n d.

Münchener Blättern zufolge befanden sich im Gefolge Sr. Maj. des Königs auf der Reise nach Italien der königl. Flügel-Adjutant Graf von Paumgarten, der königl. Leibarzt und geheime Rath von Harz, der Cabinetssecretär Sr. Maj. Hofrath Martin, und der Secretär Jahembaßer.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 27. April. Se. Heiligkeit haben durch Decret zwey Wunderwerke des im Jahre 1721 gestorbenen, von Pius VI. 1786 selig gesprochenen Minoziens Pacifico de Sanseverino als bewiesen erklärt, wodurch jedes Hinderniß zu dessen Heiligsprechung beseitigt worden ist. Das Diario di Roma liefert den Anfang einer päpstlichen Verdammungsbulle gegen die geheimen Secten, welcher auch eine ähnliche Bulle Clemens XII. gegen die Freymaurer eingeschaltet ist. — In den Münzbänken zu Rom und Bologna wird jetzt eine neue Goldmünze unter dem Rahmen „Leonina“ geprägt. Sie zeigt auf der rechten Seite die Religion, auf der Erdkugel stehend, mit einem Theile des Thierkreises mit dem Zeichen des Löwen, der in der Rechten den Kelch und mit der Linken das auf seinen Schultern ruhende Kreuz hält, mit der Umschrift: „Populis expropiis. 1825. G. Cerbaraf.“ Auf der Rehrseite steht man das Wapen des Papstes mit der Legende: „Leo XII. P. M. Anno III.“ und die Anfangsbuchstaben R oder B, die Münzbank von Rom oder Bologna bedeutend; der Rand endlich führt die Umschrift: „Dilexi decorem Domus Tuae.“ Sie wird 4 Scudi und 40 Bajochi gelten.

Königreich beyder Sicilien.

Nachrichten aus Neapel zufolge war die Frau Herzoginn von Florida, Witwe weiland Sr. Majestät des Königs Ferdinand I., nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, die sich anfangs als gallische Kolik zeigte, und dann in eine entzündliche Kolik überging, am 27. April mit Tode abgegangen.

Frankreich.

Der Herzog von Orleans und seine Familie, so wie der Herzog von Bourbon, wohnten der letzten Jubelums-Procession nicht bey; der Moniteur gibt als Grund an, daß die drey jüngsten Prinzen des Herzogs von Orleans an den Wasserblattern, glücklicher Weise gefahrlos, darnieder lägen; auch der Herzog von Bourbon sey durch eine Unpäßlichkeit gendehigt, das Zimmer zu hüten.

Der Moniteur vom 6. d. M. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Smyrna vom 23. März 1826: Alle wohlunterrichteten Personen lassen der Unparteylichkeit und Mäßigung der Commandanten der in den levantischen Gewässern kreuzenden Schiffe Sr. allerchristlichsten Majestät vollkommene Gerechtigkeit widerfahren, und diese Mäßigung ist von der Art, daß man sie unmöglich vom dem französischen Charakter fordern

könnte, wenn es sich nicht um ein so unglückliches Volk, wie die Griechen handelte. Es scheint, daß die Capitäne der hellenischen Corsaren nicht alle das, was in einem solchen Benehmen Edles und Großmüthiges liegt, zu würdigen wissen. Zwey dieser Corsaren haben es jüngsthin gewagt, ein unter Escorte eines französischen Kriegsschiffes segelndes Kauffahrteyschiff dieser Nation zu insultiren. Der Hergang dieser Sache, dessen Zuverlässigkeit ich Ihnen verbürge, war folgender: Am 17. März segelte die Goelette, la Dauphinoise, Capitän Harmand, nebst vier französischen Kauffahrteyschiffen von der Insel Milo ab; zu gleicher Zeit stach eine griechische Goelette, (die Venelope) von 20 Kanonen und 120 Mann Besatzung unter dem Commando des Hydrioten Demetri, welche ebenfalls im dortigen Hafen gelegen hatte, in See. Beym Auslaufen von Milo sprach die (griechische) Goelette mit einer (andern griechischen) Brigg von 24 Kanonen, welche in der vorhergegangenen Nacht mehrere Kanonenschüsse am Eingang der Bay gelöst hatte. Nachdem das (französische) Convoi gehörig benfammen war, steuerte es nach Syra; die beyden griechischen Schiffe folgten ihm, aber in ziemlich weiter Entfernung. Gegen 5 Uhr erreichten sie das Convoi, und eine Stunde darauf nahmen sie eines der Kauffahrteyschiffe (den Perit-Dictor von Marseille) in die Mitte. Auf die Anzeige davon, ließ der Commandant der Dauphinoise den Capitän der griechischen Brigg durch das Sprachrohr fragen, was dieses Manöver bedeuten solle, und beorderte zugleich die Mannschaft auf ihren Posten zum Gesehte. Der griechische Capitän erwiederte, daß das Schiff Türken am Bord habe, und daß er es visitiren wolle. Der Commandant versetzte hierauf, daß das Fahrzeug sich unter seiner Escorte befinde; daß es von Marseille und Triest komme, daß es keine Türken am Bord führe, und daß man es nicht visitiren werde. Trotz dieser entschlossnen Erklärung beharrten die Griechen bey ihrem Vorsatze. Der Commandant der Dauphinoise, um das volle Recht auf seiner Seite zu haben, schickte seinen Lieutenant am Bord der Brigg, um das, was er durch das Sprachrohr gesagt hatte, persönlich zu wiederholen. Die Griechen wollten aber nichts darauf achten, der Capitän schickte diesen Lieutenant zum zweyten Mal, um ihnen bedeuten zu lassen, daß, wenn sie Lust hätten, sich in ein Gesehte einzulassen, sie nur das Fahrzeug zu visitiren brauchten, ehe aber dieß geschehe, müßten sie erst die Goelette in den Grund bohren. Die Griechen wiesen diese Ermahnung mit beleidigendem Stolze zurück, und manövrierten fort, um das Fahrzeug am Weitersegeln zu

hindern. Hr. Harmand ließ ihnen zurufen, sich zu entfernen, worauf sie erwiderten, daß sie durchaus das Fahrzeug visitiren müßten. Er ließ ihnen noch drey Mahl zurufen: Wollt ihr euch entfernen? Nachdem er aber alles, was die Mäßigung und Geduld bey einer solchen Gelegenheit anriethen, erschöpft hatte, und sah, daß sie bey ihrem Vorhaben beharrten, gab er das Zeichen zum Feuern. Auf die ersten Ladungen setzten beyde griechischen Schiffe alle Segel auf, worauf die Dauphinoise mit dem Feuern von beyden Borden fortfuhr, bis die Griechen sich gänzlich entfernt hatten. Die gedachte Golette, welche nur sechs Kanonen und ungefähr 50 Mann Besatzung führt, befand sich auf Stimmweite zwischen einer Brigg von 14 Kanonen und 100 bis 150 Mann, und einer Golette von 10 Kanonen und 120 Mann Besatzung; und doch ließ sich die Mannschaft der Dauphinoise keinen Augenblick von so überlegenen Streitkräften erschrecken. Der Contre-Admiral von Rigny, Commandant der französischen Station in der Levante, hat das eben so kluge als energische Benehmen des Hrn. Harmand bey dieser Gelegenheit unbedingt gebilliget.

Großbritannien und Irland.

Der Globe vom 1. May spricht von einem Handelsreiben aus St. Helena vom 20. März, nach welchem man dort durch das Schiff Melish aus Madras und Bengalen Nachricht haben wollte, daß der Friede mit den Birmanen auf sehr günstige Bedingungen zu Stande gekommen sey; sie träten fünf Provinzen ab, und bezahlten 1 Million Pf. Sterl. Entschädigung für die Kriegskosten.

Rußland.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 29. April: „Vorgestern empfangen der Kaiser, die Kaiserin Alexandra, und die Kaiserl. Familie das heilige Abendmahl in Pallaste des Kaisers. — Den Officieren der Truppenabtheilungen, welche den 20. und 22. April durch Zarsojefelo, der gegenwärtigen Residenz Sr. Majestät des Kaisers, marschirten, nämlich der vier Bataillone der zweyten zusammengezogenen Garde-Infanterie-Brigade, der Garde-Sappeurbataillone und der Artillerie-Batterien 1ten und 2ten, sämmtlich vom moskauischen Detachement, hat der Kaiser seine Zufriedenheit bezeugt, und die Unterofficiere und Gemeinen haben durchgängig 1 Rubel, 1 Pfund Fisch und 1 Glas Branntwein erhalten. — Se. Majestät der Kaiser hat unterm 29. März die Comiré der Finnländischen Angelegenheiten in St. Petersburg aufgelöst, und die Einrichtung eines Staatssecretariats für das Großherzogthum Finnland angeordnet. — Vor Kurzem hat Se. Majestät der Kaiser einen Act der Berechtigkeit vollzogen, der Aller Herzen gewonnen, und wenn es möglich wäre, das innige Vertrauen noch vermehrt hat, das unser Herr bereits in der kurzen Zeit seiner Regierung den Unterthanen des weitausgedehnten Reichs eingelöst hat. Ein Civil-Gouverneur ist nämlich wegen fälschlicher, aus bloßen Persönlichkeiten angebrachter Delationen, gegen

einen unter ihm angestellten Rath, in Folge deren letzterer seine Stelle verlor, seines Postens entsetzt worden; der Rath aber hat, nebst voller Entschädigung für den entbehrten Gehalt, seine Stelle zurück, und den Sr. Wladimir-Orden vierter Classe erhalten. — Einem Schreiben aus Taganrog zufolge, ist die Reise der Kaiserinn Elisabeth — die sich wohl befindet — bis zu den ersten Wochen des Maymonaths aufgeschoben worden. — Dem Leichenzuge des verewigten Kaisers Alexander aus Taganrog hieher waren unter andern auch zwölf Kosaken beygeordnet, von denen jetzt sechs zu Kammer-Kosaken ernannt, und bey dem Kaiser und der Kaiserinn angestellt sind; die übrigen sechs haben Officierstellen in der Armee erhalten. — Für den Marschall Marmont werden hier bereits zwey prächtige Wagen gearbeitet, die an Eleganz und Pracht Alles überrreffen sollen, was man in dieser Art gesehen hat. — Die Ausfuhr von Pferden ist unter einer Abgabe von 5 Rubel pr. Stück, nach der österröichischen und preussischen Gränze zu, freygegeben. Fremde Rosshändler können die russischen Pferdemärkte besuchen, und die gekauften Thiere nach Belieben in Rußland wieder veräußern oder ausführen.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 17. May enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 25. April“ Folgendes:

Die Pforte hat gestern die officielle Nachricht erhalten, daß der von dem Obersten Jabvier gegen Negroponte unternommene Angriff gänzlich vereitelt, und das seinen Befehlen anvertraute Corps regulärer griechischer Truppen größtentheils aufgerieben worden ist. Der Anfang dieses Unternehmens schien günstigen Erfolg zu versprechen, indem sich Jabvier durch einen raschen Ueberfall wirklich der offenen Stadt Karysto bemächtigt hatte, aus welcher sich die türkische Besatzung eiligst in die Citadelle zurückzog. Während nun Jabvier die Zeit vor dieser Feste mit fruchtlosen Angriffen verlor, und seine durch den langen Aufenthalt in der Ebene von Marathon schon sehr verminderten Lebensmittel und Vorräthe aufzehrete, überfiel ihn plötzlich der Commandant von Negroponte, Dmer Pascha, der mit einer zahlreichen Reiterey zum Entsatz von Karysto herbegeeilet war. Die griechische Truppe scheint alle Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben, denn sie wurde vollkommen überrascht, umzingelt, und ungeachtet eines lebhaften Widerstandes, größtentheils niedergemacht. Dem Obersten Jabvier selbst glückte es, sich mit ungefähr 400 Mann nach einer kleinen Insel oder Klippe, Stura genannt, durchzuschlagen, wo er mehrere Tage hindurch, unter den größten Entbehrungen, gegen die türkische Uebermacht zu kämpfen hatte, bis er, mit den schwachen Ueberresten seines Corps, von einigen aus Thyne und Syra ihm zur Hülfe abgefandten Fahrzeugen der Insurgenten aufgenommen, und nach Thyne

*) Die ersten Nachrichten über den unglücklichen Ausgang dieser Unternehmung hatte der Osservatore Triestino in dem Auszug eines Schreibens aus Syra vom 4. April geliefert. Vergl. Latb. Zeit. vom 16. May.

geführt wurde. Einigen Nachrichten zufolge soll *Fabvier*, nach diesem verunglückten Versuche, nicht länger Willens seyn in Griechenland zu verweilen, und diesen Entschluß der griechischen Regierung in einem in den stärksten Ausdrücken abgefaßten Schreiben zu erkennen gegeben haben. Die Pforte hat über die Vorfälle auf *Nea Roponte* einen Bericht bekannt gemacht, worin der Verlust der Insurgenten auf mehr als 3000 Mann, nebst mehreren Kanonen, Fahnen &c. angegeben wird.

Auch der von einer griechischen Schiffs-Abtheilung, unter Anführung des berühmten *Vassio Braticovich* gegen die Stadt *Valrut*, an der Küste von *Syrien*, unternommene Raubzug hat ein schlimmes Ende für die Räuber genommen, indem dieselben durch den tapfern Widerstand der Einwohner und die Ankunft der von dem *Kiaja* des *Pascha* von *Saida* herbeigeführten Truppen, mit einem Verluste von ungefähr fünfzig Mann an Todten und Verwundeten, zum Rückzuge aus der Stadt und zur Einschiffung gezwungen wurden, worauf diese Freybeuter, ohne weder auf *Cypern*, noch auf *Rhodus*, wie man befürchtet hatte, zu landen, schleunigst nach dem Archipelagus zurückkehrten. Der französische *Contre-Admiral de Rigby* befand sich eben auf *Syria*, als diese Insel durch die Ankunft jenes Raubgeschwades, welches sich für den schlechten Erfolg in *Syrien*, auf Kosten der Bewohner von *Syria* schadlos halten wollte, in unbefriedigende Angst versetzt wurde. Es gelang der Energie und Gewandtheit des französischen Admirals, *Syria* von der drohenden Gefahr zu befreien, indem er *Vassio* und seine Raubgenossen nöthigte, nach *Nea Roponte* abzusegeln, wo eben Oberst *Fabvier*, auf dem Felsen von *Stura* umzingelt, auf's Äußerste gebracht war. Durch diese noch zu rechter Zeit angelangte Hilfe wurden *Fabvier* und die geringen Ueberreste seines Corps gerettet.

Über die Bewegungen der griechischen Escadren hat man schon seit längerer Zeit nichts Gewisses vernommen. Sie scheinen sich wirklich in bloße Raubschiffe aufgelöst zu haben, da die Zahl der in der letztern Zeit weggenommenen oder geplünderten Fahrzeuge fremder Nationen äußerst bedeutend ist, und noch täglich zunimmt. Diese, keine Flagge schonende Seeräuber, hat endlich auch die Geduld der englischen See-Officiere ermüdet, und ihnen die Folgen der den Insurgenten bisher bezeigten Nachsicht und Milde fühlbar gemacht. *Commodore Hamilton*, von der Wegnahme mehrerer reich beladenen englischen Schiffe unterrichtet, hat, den neuesten Nachrichten aus *Syria* zufolge, beschlossen, einen Angriff gegen *Isfara* — den Hauptstufpunkt dieser Piraten — zu unternehmen, um die dort sich bergenden *Miskiss* zu zerstören, und die englische *Brigg Alacrity* soll deren bereits vier auf der Höhe jener Insel verbrannt haben.

Das türkische Linienschiff, welches beim Auslaufen nach den *Dardanellen* an der Küste von *Scutari* gestrandet war, ist, nach laugen Anstrengungen, wieder flott gemacht, und zur Ausbesserung der erlittenen Beschädigungen nach dem Arsenal zurück geführt worden. Die Ausrüstung der übrigen Schiffe, so wie die Absendung

von Geld und Kriegsvorräthen, für die türkischen Heere auf dem Kriegsschauplatze in Griechenland, wird unausgeseht mit Thätigkeit betrieben.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 17. May 1826.

Herr *Kouschnif*, kais. russisch. Staatsrath, mit *Gattinn*, von *Florenz*, u. Hr. *Johann Sap. de Caveno*, gewesener Major in königl. sardinischen Diensten, von *Lurin*, beyde nach *Wien*.

Den 18. Hr. *Jacob Venier*, Handelsmann, v. *Triest* nach *Grätz*. — Hr. *Michael Zettiri*, Handlungs-Agent, von *Grätz* nach *Triest*.

Den 19. Hr. *Franz Graf Micheli*, Gütebesitzer, u. Hr. *Carl Menger*, Hauptmann des 12ten Jägerbataillons, beyde von *Triest*; Hr. *Herrmann*, engl. Capitän, von *Florenz*, alle drey nach *Wien*. — Hr. *Valentin Jenko*, Unter-Waldinspector, von *Dignano*. — Hr. *Jos. Cortinaldi*, Pfarrer, u. Hr. *Heinrich Schaeffer*, Kaufmann, beyde von *Triest*; Hr. *Martin Bavier*, Handelsmann, von *Modena*, alle drey nach *Wien*.

Hr. *Franz Edler von Koller*, Ober- u. Nied. Österr. Landkand; Hr. *Ritter v. Stahl*, Sub. Conceptist; Hr. *Jos. Derzhich*, Dr. der Medicin u. Kreis-Physiker, mit *Gattinn*; Hr. *Ferd. Unger*, Handelsmann, alle vier von *Wien*; Hr. *Leonardo Sandei*, Handlungs-Agent, von *Grätz*; Hr. *Matthias Kravagna*, Galanterie-Händler, von *Wien*, alle sechs nach *Triest*.

Abgereist den 17. May 1826.

Hr. *Giorgio Constantin*, Handelsmann, nach *Triest*.

Den 18. Hr. *Joseph v. Leitenburg*, Apotheker, mit *Gattinn*, nach *Triest*.

Cursum 18. May 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	92 1/5
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/2
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/5
Verloste Obligationen u. Anz. } zu 5 v. H. } M	90 7/8
rial-Obligationen der Stände } zu 4 1/2 v. H. } G	72 4/5
von Tyrol } zu 5 1/2 v. H. } =	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	131 3/10
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	114 1/4
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	35 2/5
Obligationen der ält. Lomb. Schulden	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44
Bankactien pr. Stück	1102 9/10 in C. M.

Wasserstand des *Paibach*-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 22. May: 5 Zoll 6 Linien ober der Schleusenbettung.